Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 64 (1971)

Artikel: Aus der Welt der Kanuten
Autor: Schihin, J.H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-986811

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Kanuten

Es ist etwas Herrliches, das Kanu, sei es für beschauliche Wanderfahrten auf ruhigen Seen, zu weiten Flussreisen, abenteuerlichen Fahrten auf unbändigen Wildwassern oder heissen sportlichen Wettkämpfen. Paddelboote haben alle den Vorteil, verhältnismässig klein und handlich zu sein, per Bahn, Auto oder zusammengefaltet im Tragsack transportiert werden zu können. Zur verschiedenartigsten Betätigung stehen den Kanuten (Kanute – das klingt schon weltweit und abenteuerlich!) Faltboot, Wildwasserkajak, Kanadier, Renn- oder Eskimokajak zur Wahl. Diese sind alle mit dem Paddel und dem Muskelmotor der eigenen Arme fortzubewegen und zu steuern. Das Paddel besitzt eine oder zwei Schaufeln, je nach den drei Hauptbootstypen. Das Faltboot ist die jüngste Entwicklung aus Kajak und Kanadier. Es ist zusammenlegbar, wie der Name sagt. Der Kajak stammt von den Eskimos, wird mit Doppelpaddel (zwei Schaufeln) gerudert und hat sein Hauptverbreitungsgebiet in Europa. Aus dem nordamerikanischen Indianer-Kanu wurde der Kanadier entwickelt, der mit einfachem Paddel fortbewegt wird. Wir können uns also entscheiden ... nach Art der Eskimos oder der Rothäute.

Sowohl für den Naturgenuss auf Wanderfahrten wie für Rennen bedienen sich junge Leute des Einer- oder Zweierboots, je nach Lust. Ein Verband sorgt für die Erstellung von Flusskarten, zog einen Wasserstandsmeldedienst auf, sicherte Campingplätze, schuf eine Versicherung für seine Mitglieder, baute einen Auskunftsdienst auf (auch für Selbstbauten) und organisiert Schweizer Meisterschaften. Welt- und Europameisterschaften werden ebenfalls ausgetragen. Seit 1936 ist Kanu zudem olympischer Sportzweig. Es gibt drei Arten von Wettkämpfen, die

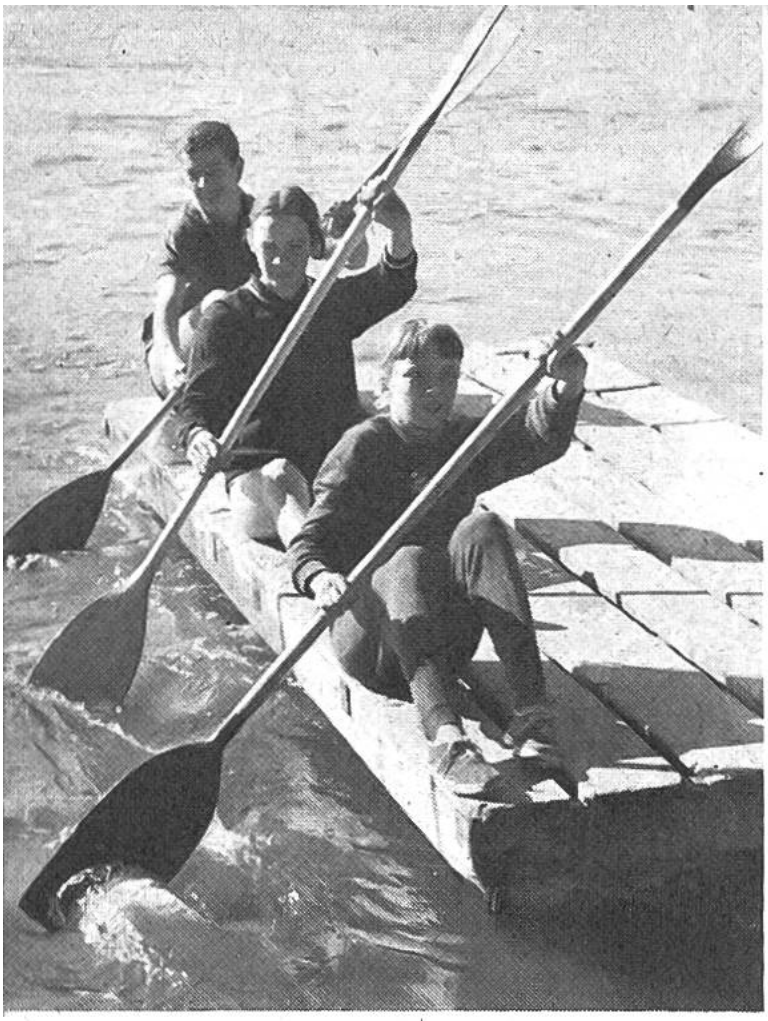
Mit welcher Lust Fahrerinnen und Fahrer hier im gemischten Kanadier ihre Kraft und Technik gegen die Wildheit des Flusses einsetzen, zeigt das Bild deutlich. Steuern mit Paddel, Ankanten durch Hüftstösse und durch Gewichtsverlagerung sind Künste, die erlernt werden müssen.

Regatta, die Wildwasserabfahrt und den Slalom, der in München 1972 erstmals olympische Disziplin ist.
Regatta-Wettkämpfe werden mit Kajak- oder Kanadier-Einer, -Zweier und -Vierer (nur Kajak) über Distanzen von 500 m (Jugend, Junioren, Damen) und 3000 bzw. 5000 m ausgetragen, über 1000 und 10000 m für die Elite sowie als Staffeln (4 × 500 m). Wildwasser-Abfahrtsrennen werden nur im Einer oder Zweier bestritten, für Damen, Herren und gemischte Boote. Rückenkissen, Sturzhelm und Spitzenbeutel können je nach Strecke vorgeschrieben werden. Die Kampfbahn soll vier bis sieben Kilometer lang sein und Wildwassercharakter mit einer Strömungsgeschwindigkeit von mindestens zwei Sekundenmeter besitzen. Slalomrennen auf Strecken von höchstens 800 m Länge weisen natürliche Hindernisse wie Gegenströmung,

Hier sehen wir über dem glitzernden Wasser künstliche Hindernisse im Slalomrennen, hängende Stäbe, die als Tore durch- oder umfahren werden müssen. Das Boot ist ein Wildwasser-Kajak-Einer.

Stromschnellen, Felsen, Wehre, Brücken auf, ausserdem aufgehängte Stäbe für künstliche Tore. Gewandtheit, Mut, Kraft und Kaltblütigkeit sind die Tugenden der Wildwasser-Kanuten. Den sport- und naturliebenden Frauen wird dabei auf schnellfliessenden Gewässern die grosse Vielseitigkeitsprüfung abverlangt. In sausendem Tempo das Boot durch alle Fährnisse und an allen Hindernissen vorbei zu steuern, das ist echter Sport. Die Paddler der Alpenländer haben diese dem Skisport abgeschaute Prüfung geschaffen. Wildwasser-Abfahrten werden schon seit fünfzig Jahren sportmässig durchgeführt. Der Slalom hingegen wurde erst 1933 in der Schweiz «erfunden», aber rasch beliebt und verbreitet.

Der Kajak ist ein schmales Starrboot, vorn und hinten spitz, ein äusserst seetüchtiges «Kleintorpedo». Der Fahrer steigt von



Die erste Paddel-Lehrstunde. Es kann nichts passieren. Wir sitzen auf dem Floss. Und Schwimmen haben wir natürlich vorher schon gelernt, denn gewollt und ungewollt kommt der Kanusportler zu Bade- und Schwimmgelegenheiten.

Konzentration, Mut und Gewandtheit braucht es zur gefahrlosen Passage über dieses Wehr. Das schlanke Boot ist eins mit dem Körper des Slalomkonkurrenten in diesem spitzen Kajak-Einer.

oben durch ein «Schlupfloch» ein, sitzt im Boot auf Wasserniveau, das Verdeck körpereng angezogen, und bildet mit seinem Boot quasi ein Ganzes. So eskimotiert er spektakulär unter seinem Fahrzeug durch. Er dreht nämlich mit Hilfe des Paddels und entsprechendem Hüftzwick seitlich eine Rolle, via hängende Position, Kopf unter Wasser, auf die andere Seite wieder in sitzende Stellung.

Der Kanadier ist auch ein Starrboot, hinten und vorn leicht hochgezogen und etwas breiter als Kajak und Faltboot. Gerudert wird in kniender Stellung. Beim Zweierboot ist der vordere Ruderer Schlag-, der hintere Steuermann. J. H. Schihin